

Ad I Landschaftsplan

Der gültige Landschaftsplan ist sicherlich aktualisierungsbedürftig. Letztendlich geht es immer wieder darum, was bei der Umsetzung von Projekten mit Landschaft gemacht wird. Grünzüge und Grünbereiche in Leverkusen wollen wir schützen, Eingriffe in die Landschaft müssen wohlüberlegt und gegen das zu verwirklichende Projekt abgewogen werden. Eingriffe in die Landschaft sollen immer mit größtmöglicher Begrünung erfolgen. Den Flächenverbrauch zu senken, halten wir für eine wichtige Prämisse bei Bauprojekten, deshalb setzen wir auf Innenverdichtung vor Außenbesiedlung überall dort, wo das möglich ist. Gerade zusammenhängende Grünflächen und -schneisen sind für Klima- und Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei Mehrfamilienhäusern setzen wir uns dafür ein, auch wieder mehr Geschosse zu ermöglichen, um den Flächenverbrauch zu senken.

Ad II Naturschutz

Wir wollen bestehende Naturschutzgebiete qualitativ aufwerten und wo es möglich ist maßvoll ausweiten. Allerdings ist Leverkusen Industriestandort und hat als Zuzugsgemeinde einen wachsenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, sodass hier sowohl den Bedürfnissen der Wirtschaft als auch den Bedürfnissen der hier lebenden Menschen Rechnung getragen werden muss. Um den Naturschutz im größtmöglichen Maß zu befördern, sollten gerade innerstädtische Projekte befördert werden und Privathaushalte stärker animiert werden, Artenvielfalt in der Stadt zu fördern. Wir fordern deshalb u.a. einen Plan gegen die Lichtverschmutzung in unserer Stadt, die Umgestaltung von städtischen Grünflächen in Wildwiesen, Beratungsangebote für biologisch diverse Privatgärten und eine Ausweitung der Bepflanzung von städtischen Flächen mit Bäumen und Unterholz.

Dem Schloss Morsbroich möchten wir Chancen eröffnen, sich als Kultur- und Veranstaltungsort zu entwickeln. Dazu gehört auch, dass der Kompromiss, 50 zusätzliche Parkplätze für die Gastronomie anzubieten, realisiert werden soll. Hier wird auch nach Aussage der Planer ein minimaler Eingriff in die Natur erfolgen.

Ad III Flächenversiegelung

Die FDP möchte den Flächenverbrauch so weit als möglich minimieren. Die Nachverdichtung sowie die Umwandlung von kleinen Gewerbeflächen, insbesondere kleine Ladenlokale, sind für uns dabei von Bedeutung. Aber trotzdem werden wir in unserer wachsenden Stadt neue Bauflächen erschließen müssen, um die Menschen mit Wohnraum zu versorgen. Dabei möchten wir Freien Demokraten bei neuen Wohngebieten darauf achten, dass sie fußgängerfreundlich gedacht werden. Auch Aspekte der Begrünung und Freiflächen müssen berücksichtigt werden. Das ist schon im Interesse des Stadtklimas und des Artenschutzes. In einer Großstadt wie Leverkusen funktionieren attraktive Wohnbedingungen, gute Infrastruktur und eine gesunde Umwelt nur miteinander, nicht gegeneinander.

Zur Vermeidung von Flächenfraß bei gewerblichen Neuansiedlungen hat der Stadtrat beschlossen, dass eine Mindestanzahl von 40 Arbeitsplätzen je Hektar zu gewährleisten ist.

Ad IV Grün in der Stadt

Gerade bei der Umgestaltung von Gebieten in der Stadt möchten wir eine Konzentration auf Potenzialflächen für Grün und Grünzüge, wo dies sinnvoll und möglich ist. Die FDP setzt als Partei für Freiheit und Selbstverantwortung eher auf Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger als auf Verbote. Deshalb möchten wir Schottergärten nicht verbieten, sondern für Begrünung werben. Für das

Naturgut Ophoven, das eine tolle Arbeit leistet, wünschen wir uns eine Ausweitung des Angebotes in Form von Beratungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger zur naturnahen und insektenfreundlichen Gestaltung von Gärten und Grünflächen.

Die Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung halten wir nicht für sinnvoll. Die Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung hingegen unterstützen wir. Die Begrünung von Straßenrändern sowie Rasenflächen als Blühwiesen haben wir mehrfach im Rat gefordert, leider aber nicht immer die Unterstützung der anderen Ratsparteien erhalten. Quartiersnahe Natur- und Erholungsflächen sowie Frischluftschneisen sind zu erhalten und können aufgewertet werden. An geeigneten Flächen können wir uns auch zusätzliche Flächen vorstellen. Verlandete Teiche wie etwa oberhalb des Ophovener Weihers wollen wir ertüchtigen.

Ad V Landwirtschaft

Die heimische Landwirtschaft ist ein wichtiger Faktor für den Natur- und Artenschutz. Für die Stärkung der Biodiversität ist die Landwirtschaft schon ein zentraler Partner. Sie übernimmt neben der Erzeugung von Lebensmitteln seit jeher maßgebliche Beiträge zum Boden-, Natur- und Umweltschutz sowie zur Sicherung der Artenvielfalt.

So beteiligen sich nordrhein-westfälische Landwirtinnen und Landwirte in zunehmendem Maße an ökologischen Projekten und Maßnahmen (insbesondere Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutzmaßnahmen). Damit leisten die Landwirtinnen und Landwirte auf freiwilliger Basis einen großen Beitrag zur Artenvielfalt. Diese Entwicklung begrüßen und unterstützen wir. Die finanzielle Förderung von landwirtschaftlichen Betrieben ist keine kommunale Aufgabe. Die Ansiedlung eines Musterbetriebs hingegen oder die Etablierung eines Leitbetriebs Biodiversität in Leverkusen würden wir begrüßen.

Ad VI Klimaschutz

Es gilt der Ratsbeschluss, an allen öffentlichen Gebäuden, wo dies möglich ist, Photovoltaik/Solar zu installieren. Diesen Beschluss hat die FDP gern unterstützt. Insbesondere alle wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Maßnahmen zur Energieeinsparung werden von uns gefordert, insbesondere auch die intensive Nutzung von LED.

Wir wollen städtische Fassaden, Brücken, Überwege und ähnliche Bauten mit Moosflächen oder anderen schadstoffspeichernden Pflanzen begrünen. Derart bewachsene Flächen filtern gleichzeitig die Luft, verhindern ein Aufheizen zwischen Gebäuden und bieten Lebensraum für Insekten.

Wir wollen den Wald als komplexes Ökosystem erhalten und schützen. Wälder bieten ein enormes Potenzial zur Aufnahme von CO₂-Emissionen und sollen daher nachhaltig, an ökologischen Aspekten ausgerichtet, bewirtschaftet werden. Um unsere Wälder robust und widerstandsfähig gegen bspw. Schädlinge wie den Borkenkäfer zu machen, setzen die Freien Demokraten im Rahmen der Aufforstung auf Mischwälder mit an die klimatischen Bedingungen angepassten Baumarten.

Ad VII Verkehr

Der Mobilitätsslogan der FDP zur Kommunalwahl lautet: Für Mobilität, die Menschen und Umwelt weiterbringt. Gerade in unserem Programm finden sich die Forderungen „Verbesserung der ÖPNV-Taktung“, „ein besseres und sicheres Radwegenetz“, „mehr fußläufige Nahversorgungsmöglichkeiten“ und auch die Umstellung der kommunalen Flotten inkl. der Busse auf Elektro- bzw. Wasserstoffbetrieb. Eine Erhöhung der Parkgebühren lehnen wir ab, da dadurch umweltbelastender Parksuchverkehr zunimmt. Vielmehr wollen wir die Anreize erhöhen, auf andere Verkehrsmittel umzusteigen.

Neben der innerstädtischen Mobilität betrachten wir auch die Mobilität des Pendler- und Durchgangsverkehrs. Hier fordern wir die Ausweitung von P+R-Parkplätzen, mit einem Schwerpunkt auf den Plätzen in Randlagen. Auch der Lückenschluss im Schienenverkehr zwischen Opladen/Schlebusch und Düsseldorf ist uns ein Anliegen.

Ad VIII Umwelt in der Verwaltung

Dass eine personelle Aufstockung der Verwaltung im Natur- und Umweltbereich der Umwelt dient, möchten wir bezweifeln. Es geht nicht um neue Stellen, sondern um fortschrittliche Maßnahmen und Konzepte, die zur Umsetzung gebracht werden. Die Unterstützung des Naturgutes Ophoven als ökologisches Bildungszentrum ist eine wichtige programmatische Forderung der Freien Demokraten und eine der aus unserer Sicht besonders wichtigen, kommunalen Handlungsoptionen.